

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 103.

Neuenbürg, Dienstag den 1. September

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsarvstunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

Der Tag von Sedan lehrt's — vergeht ihn nicht!

Zum 2. September

Lassen wir diesmal den auf dem Schlachtfelde bei Sedan in dem Dorfe Vendresse verfaßten Brief des Bundesfeldherrn König Wilhelm, Kaiser des neuerstandenen deutschen Reiches, folgen:

Der Königin Augusta in Berlin!
 Vendresse, südl. Sedan,
 3. September 1870.

Du kennst nun durch meine drei Telegramme den ganzen Umfang des großen geschichtlichen Ereignisses, das sich zuge tragen hat! Es ist wie ein Traum, selbst wenn man es Stunde für Stunde hat abrollen sehen!

Wenn ich mir denke, daß nach einem großen glücklichen Kriege ich während meiner Regierung nichts Ruhmreicheres mehr erwarten konnte und ich nun diesen weltgeschichtlichen Akt erfolgt sehe, so beuge ich mich vor Gott, der allein mich, mein Heer und meine Mitverbündeten ausersehen hat, das Geschehene zu vollbringen und uns zu Werkzeugen Seines Willens bestellt hat. Nur in diesem Sinne vermag ich das Werk aufzufassen, um in Demuth Gottes Führung und Seine Gnade zu preisen.

Nun folge ein Bild der Schlacht und deren Folge in gedrängter Kürze.

Die Armee war am Abend des 31. und am 1. früh in den vorgeschriebenen Stellungen angelangt, rund um Sedan. Die Bayern hatten den linken Flügel bei Bazeilles an der Maas, daneben die Sachsen gegen Moncelle und Daigny, die Garde gegen Givonne noch im Anmarsch, das V. und XI. Corps gegen St. Menges und Fleigneux; da hier die Maas einen scharfen Bogen macht, so war von St. Menges bis Donchery kein Corps aufgestellt, in diesem Orte aber Württemberger, die zugleich den Rücken gegen Ausfälle von Metziers deckten. Cavallerie-Division Graf Stollberg in der Ebene von Donchery als rechter Flügel. In der Front gegen Sedan der Rest der Bayern.

Der Kampf begann trotz dichten Nebels bei Bazeille schon früh am Morgen, und es entspann sich nach und nach ein sehr heftiges Gefecht, wobei Haus für Haus genommen werden mußte, was fast den ganzen Tag dauerte, und in welches die

Erfurter Division Schöler (aus der Reserve, IV. Corps) eingreifen mußte. Als ich um 8 Uhr auf der Front von Sedan eintraf, begann die große Batterie gerade ihr Feuer gegen die Festungswerke. Auf allen Punkten entspann sich nun ein gewaltiger Geschüßkampf, der stundenlang währte, und während dessen von unserer Seite nach und nach Terrain gewonnen wurde. Die genannten Dörfer wurden genommen.

Sehr tief eingeschnittene Schluchten mit Wäldern erschwerten das Vordringen der Infanterie und begünstigten die Vertheidigung. Die Dörfer Illy und Floing wurden genommen und zog sich allmählig der Feuerkreis immer enger um Sedan zusammen. Es war ein grandioser Anblick von unserer Stellung auf einer dominirenden Höhe hinter jener genannten Batterie, rechts vom Dorfe Frénois vorwärts, oberhalb St. Lorenz. Der heftige Widerstand des Feindes fing all' ihl; an nachzulassen, was wir an den a igelösten Bataillonen erkennen konnten, die eiligst aus den Wäldern und Dörfern zurückliefen. Die Cavallerie suchte einige Bataillone unseres V. Corps anzugreifen, die vor-treffliche Haltung bewahrten; die Cavallerie jagte durch die Bataillons-Intervallen durch, kehrte dann um und auf demselben Wege zurück, was sich dreimal von verschiedenen Regimentern wiederholte, so daß das Feld mit Leichen und Pferden besäet war, das wir Alles von unserem Standpunkte genau mit ansehen konnten. Ich habe die Nummer dieses braven Regiments noch nicht erfahren können.

Da sich der Rückzug des Feindes auf vielen Stellen in Flucht auflöste, und Alles, Infanterie, Cavallerie und Artillerie in die Stadt und nächste Umgebungen sich zusammendrängte, aber noch immer keine Andeutung sich zeigte, daß der Feind sich durch Capitulation aus dieser verzweifelten Lage zu ziehen beabsichtige, so blieb nichts übrig, als durch die genannte Batterie die Stadt bombardiren zu lassen; da es nach

zwanzig Minuten ungefähr an mehreren Stellen bereits brannte, was mit den vielen brennenden Dörfern in dem ganzen Schlachtkreise einen erschütternden Eindruck machte — so ließ ich das Feuer schweigen und sendete den Oberst-Lieutenant von Bronsart vom Generalstabe als Parlamentär mit weißer Fahne ab, der Armee und Festung die Capitulation antragend. Ihm begegnete bereits ein bayrischer Offizier, der mir meldete, daß ein französischer Parlamentär mit weißer Fahne am Thore sich gemeldet habe. Der Oberst-Lieutenant von Bronsart wurde eingelassen und auf seine Frage nach dem General en chef ward er unerwartet vor den Kaiser geführt, der ihm sofort einen Brief an mich übergeben wollte. Da der Kaiser fragte, was für Aufträge er habe, und zur Antwort erhielt: „Armee und Festung zur Uebergabe aufzufordern,“ erwiderte er, daß er sich dieserhalb an den General von Wimpffen zu wenden habe, der für den bleibenden Mac Mahon soeben das Commando übernommen habe, und daß er nunmehr seinen General-Adjutanten Reille mit dem Briefe an mich absenden werde. Es war 7 Uhr, als Reille und Bronsart zu mir kamen; letzterer kam etwas voraus, und durch ihn erfuhren wir erst mit Bestimmtheit, daß der Kaiser anwesend sei. Du kannst Dir den Eindruck denken, den es auf mich vor Allem und auf Alle machte! Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, daß er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief öffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, daß die Armee die Waffen niederlege.“ Der Brief fängt so an: N'ayant pas pu mourir à la tête de mes troupes, je dépose mon épée à Votre Majesté.“ Alles Weitere mir anheimstellend.

Meine Antwort war, daß ich die Art unserer Begegnung beklage und um Sendung eines Bevollmächtigten ersuche, mit dem die Capitulation abzuschließen sei.

Nachdem ich dem General Neille den Brief übergeben hatte, sprach ich einige Worte mit ihm als altem Bekannten, und so endigte dieser Act. — Ich bevollmächtigte Moltke zum Unterhändler und gab Bismarck auf, zurück zu bleiben, falls politische Fragen zur Sprache kämen; ritt dann zu meinem Wagen, und fuhr hierher, auf der Straße überall von stürmischen Hurrahs der heranziehenden Trains begrüßt, die überall die Volkshymne anstimmten. Es war ergreifend! Alles hatte Lichter angezündet, so daß man zeitweise in einer improvisirten Illumination fuhr. Um 11 Uhr war ich hier und trank mit meiner Umgebung auf das Wohl der Armee, die solches Ereigniß erkämpfte.

Da ich am Morgen des 2. noch keine Meldung von Moltke über die Capitulation

erhalten hatte, die in Donchery stattfinden sollten, so fuhr ich verabredetermaßen nach dem Schlachtfeld um 8 Uhr früh und begegnete Moltke, der mir entgegen kam, um meine Einwilligung zur vorgeschlagenen Capitulation zu erhalten und mir zugleich anzeigte, daß der Kaiser früh 5 Uhr Sedan verlassen habe und auch nach Donchery gekommen sei. Da derselbe mich zu sprechen wünschte, und sich in der Nähe ein Schloßchen mit Park befand, so wählte ich dies zur Begegnung. Um 10 Uhr kam ich auf der Höhe vor Sedan an; um 12 Uhr erschienen Moltke und Bismarck mit der vollzogenen Capitulations-Urkunde; um 1 Uhr setzte ich mich mit Fritz in Bewegung, von der Cavallerie-Stabswache begleitet. Ich stieg vor dem Schloßchen ab, wo der Kai-

ser mir entgegen kam. Der Besuch währte eine Viertelstunde; wir waren Beide sehr bewegt über dieses Wiedersehen. Was ich alles empfand, nachdem ich noch vor drei Jahren Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht gesehen hatte, kann ich nicht beschreiben.

Nach dieser Begegnung beritt ich von 1/23 bis 1/28 Uhr die ganze Armee vor Sedan.

Der Empfang der Truppen, das Wiedersehen des decimirten Garde-Corps, das alles kann ich Dir heute nicht beschreiben; ich war tief ergriffen von so vielen Beweisen der Liebe und Hingebung.

Nun lebe wohl mit bewegtem Herzen am Schluß eines solchen Briefes!

Wilhelm.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 18. August d. J., Enzthaler Nr. 99, betr. Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäude zu be-
hörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, ihre dießbezüglichen Berichte bezw. Fehlanzeigen unverzüglich einzusenden, falls dies noch nicht geschehen ist.

Neuenbürg, den 28. Aug. 1874.
R. Oberamt.
Gaupp.

An die Schultheißenämter.

Die Sportelurkunden bezw. Fehllurkunden pro ult. August sind unverweilt einzulenden.

Neuenbürg den 31. August 1874.
R. Oberamt.
Wid, Alt. B. St. B.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Gläubiger-Ausruf.

Die Erbschaft des am 26. Juni 1874 im Hospital in Wiesbaden gestorbenen ledigen Bierbrauers Albert Philipp Barth von Höfen, diesseitigen Gerichtsbezirks, wurde mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Gläubiger des Barth werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft binnen 2 Wochen bei dem R. Amtsnotariate Wildbad anzumelden und zu erweisen, widrigensfalls sie von der Masse, soweit nicht nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger ein Ueberschuß sich herausstellen sollte, ausgeschlossen würden.

Den 28. August 1874.
R. Oberamtsgericht.
Römer.

Conweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Philipp Faab, Holzhändlers dahier kommt die vorhandene, auf den Markungen Conweiler und Feldbrennach befindliche Liegenschaft
Donnerstag, 10. September ds. Jz.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Conweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, im Gesamtanschlag von 7,145 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 15. August 1874.

R. Gerichts-Notariat Neuenbürg.
Aff. Seeger St. B.

Forstamt Altenstaig, Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 14. September d. J. von Vormittags 10 Uhr an in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Mählhalde, hint. Sommerberg und Fauschberg 2 Eichen mit 1,10 Fm. und 736 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz mit 780 Fm.
Altenstaig den 30. August 1874.
R. Forstamt.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Es wird hier ein neues Güter- und Servitutbuch angelegt, weshalb an alle diejenigen, welche auf Realitäten hiesiger Markung haftende Rechte (mit Ausnahme der Pfandrechte) anzusprechen haben, die Aufforderung ergeht, ihre derartigen Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath in Neuenbürg anzumelden, widrigensfalls sie es sich selbst zuschreiben hätten, wenn ihre Rechte, so weit solche nicht bereits aus den in der Gemeinde vorhandenen Quellen ersichtlich und anerkannt sind, bei Anlegung der Güterbücher unberücksichtigt bleiben würden.

Den 28. August 1874.
Gemeinderath.
M. A.
Stadtschultheiß Wefinger.

Kleinkinderschule.

Um das Schulgeld den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen und die Einnahmen mit den Ausgaben in's Gleichgewicht zu bringen, ist bis zur Einführung der neuen Münzrechnung das monatliche Schulgeld für ein Kind auf 15 fr. festgesetzt worden, und zwar vom ersten September an.

Neuenbürg, den 31. Aug. 1874.
Stadtpfarrer Leopold.
Stadtschultheiß Wefinger.

Nichelberg.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. September Vormittags 11 Uhr werden aus den hiesigen Gemeindefaldungen 385 Stämme weißtannen Langholz und Klotz sowie 6 Stück Buchen auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 26. August 1874.
Schultheiß Federmann.



Schwann.
wurde ein Täschchen mit etwas Geld, welches der Eigentümer binnen 14 Tagen abholen kann.
Am 27. Aug. 1874.
Schultheißenamt.
Bürkle.

Privatnachrichten.

Liebenzell.



Einen noch jungen großen

Hofhund,

Ulmer Race, sehr wachsam,

verkauft

G. Hartmann, z. Sonne.

Liebenzell.

Der Unterzeichnete kann noch 20-25 Eimer gesundes kräftiges

Lagerbier

um annehmbaren Preis abgeben und sieht gefälligen Offerten entgegen.

Eugen Sautter, Bierbrauer.

Local-Veränderung.

Mein

Leinen- und Aussteuer-Geschäft befindet sich von heute an im Hause des Herrn Kaufmann

Schenk am Marktplatz.

Pforzheim, 17. August 1874.

W. G. Trittlér.

Neuenbürg.

Mostpressentücher

jeder Größe sehr dauerhaft gefertigt empfohlen

W. G. Blaiß, Seiler.



Neuenbürg.

Tuch & Bukskin, Kleider-Stoffe,

in großer Auswahl, empfiehlt

C. Helber.

Die Wormser Akademie
für
Landwirthe, Bierbrauer & Müller

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft erteilt gerne
Worms a. Rh.

Der Director:
Dr. Schneider.

Calw.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
Portland-S-Roman-Cement
in anerkannt guter Qualität, und sichert
stets frische Waare und prompte Bedienung
zu.
Preise (namentlich bei größerer Ab-
nahme) billigt.
Wilhelm Baf.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebr. Stollwerk
in **Coln** übergab den Verkauf
ihrer vorzüglichen Fabrikate
in Neuenbürg
Herrn Cond. **Th. Weiss.**

Höfen.
Einen kräftigen jungen Menschen
nimmt in die Lehre auf
A. Schmauderer, Schmidtmstr.

Neuenbürg.
Friedrich Schönthaler, Schmied hat
einen starken zweispännigen
Border-Wagen
sammt Wicke im Auftrag zu verkaufen.

 Ein Hund (Mattenfänger) ist
mir letzten Donnerstag von Hö-
fen bis Wildbad zugelaufen. Der
Eigenthümer kann denselben binnen 3 Ta-
gen gegen Kosteneriaz abholen bei
Gräfenhausen den 29. Aug. 1874.
Ernst Glanner, z. Bären.

Langenalb.
**Wirthschafts-Eröffnung
& Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum die
ergebniste Anzeige, daß ich meine
Gastwirthschaft zum goldenen
Adler eröffnet habe, und bitte
um geneigten Zuspruch.
Gottlieb Weidner, Väder.

Neuenbürg.
Das rähmlichst bekannte
Prinzessin-Zwiebackmehl
des Hrn. Väder Stumpp in Stuttgart,
sowie auch **Panier-Muschelmehl**, empfiehlt
bestens

Wilhelm Nöd, Väder.
Neuenbürg.
Ein tüchtiger Hausknecht findet als-
bald einen Platz bei
Burghard, z. Bären.

Der Kaltwasser- und Lustkurort
Herrenalb
und seine Umgegend, geschilbert von Her-
mann Frölich; mit einer Karte, à 28. kr. bei
Jak. Mech.

Das verbundene Kopf- & Zifferrechnen
von Fr. Guth, 14. Auflage, nach den
neuen Münzen und Maßen, nebst Auflösun-
gen:
I. Thl. die vier Grundrechnungs Arten
mit ganzen, vorzugsweise einfach
benannten Zahlen,
II. Thl. dto. mit mehrfach benannten gan-
zen Zahlen, sowie mit gemeinen
und Dezimalbrüchen,
bei
Jak. Mech.

Kronik.
Deutschland.
Posen, den 25. Aug. Der reichs-
und staatsstrenge Vikar Kubeczal in Porec
veröffentlicht in einem hiesigen deutschen
Blatt einen offenen Aufruf an seine Amts-
brüder, worin er dieselben auffordert, „sich
ohne Rückhalt den Maigesetzen zu unter-
werfen. Zu diesem Aufruf, der nicht ver-
fehlen wird, tiefen Eindruck auf die pol-
nischen Geistlichen und Laien zu machen,
heißt es u. A.: „Mit inniger Freude be-
grüße ich die bereits gehaltenen Zusam-
menkünfte der ehrwürdigen Geistlichkeit
im Kostener, Wöngrowitzer und Pleßener
Kreise und stimme in ihren aufgestellten
höchst wichtigen Fragen mit voll- und
weittönendem Aulse ein: Ja, an der Zeit
ist es, meine theuren Brüder, die Staats-
gesetze ohne jegliches Wanken anzuerkennen,
sich ohne Rückhalt den Maigesetzen zu un-

terwerfen. Lange genug wurde unser frei-
heitsbedürftiger Geist, unser katholisches,
priesterliches Gewissen im Uebermaß und
ohne Erbarmen unterdrückt und gemiß-
braucht; lange genug peitschte und trieb
die unerbitterliche Ruthe der Römlinge
die guten und milden Priester an, ihre
hohen, zu oft nicht angemessenen Befehle
ausführen zu müssen. Leider! es ist zu
bedauern, daß sich so viele gute und ge-
ehrte Brüder von dem verruchten Ultra-
montanismus haben bethören und dahin
irre führen lassen, daß in Folge davon die
getreuen Priester, welche im Weinberge
des Herrn nach dessen Anordnung in regu-
lärer Weise und gewissenhaft arbeiten, we-
gen ihres den Staatsgesetzen schuldigen
und bereitwilligen Gehorsams nun zur
Zeit verhöhnt und verpöbelt werden. Un-
sere Zahl (die der reichsfreundlichen Geis-
lichen) ist nicht gering und ist keineswegs
zu unterschätzen. Schneidemühl zc. und
viele andere Orte haben ihre Staatsstreuen
aufzuweisen und ich hoffe, wenn es zur
Probe kommt, wird schon noch eine be-
trächtlichere Zahl sich einfänden und ge-
benen Falles hinreichen, der Seelsorge zu
genügen u. s. w.“ Der brave Vikar be-
weist in der That einen tapferen Muth
durch diesen offenen Aufruf; denn schon
regt sich gegen ihn die fanatische Verfol-
gungssucht der Römlinge, die keine ande-
ren Argumente zur Widerlegung ihrer
Segner haben, als Verleumdung und
Schmähungen, Aufwiegelung der rohen
Masse zur Gewaltthat. (Sp. 3tg.)

Stettin, 16. August. Ein Reiter-
stückchen, wie es verwegener von dem be-
rühmten Reiter Grafen Sandor nicht er-
zählt wird, wurde heute Vormittag hier
von einem höheren Kavallerieoffizier, der
beim hiesigen Generalstabe attachirt ist, aus-
geführt. Derselbe fand, als er aus der
Mönchstraße nach der Papenstraße einbie-
gen wollte, den Eingang der letzteren durch
einen dahergehenden Bierwagen versperrt.
Kurz entschlossen gab der Reiter seiner
Schimmelstute die Sporen, mit Grazie und
Eleganz setzte das Pferd über das außer-
gewöhnliche „Hinderniß“ hinweg; während
die zufällig anwesenden Zuschauer mit ver-
dubten Mienen dastanden, setzte der Reiter,
als ob nichts gechehen sei und ohne sich
einmal umzusehen, seinen Weg fort.

Pforzheim, 20. August. Durch
die Fischberechtigten in hiesiger Stadt sind
im Laufe dieses Monats nicht weniger als
15 Centner Barben, Weißfische, u. s. w.
aus der Enz und Nagold eingefangen wor-
den.

Bretten, 29. August. Die Mehr-
zahl der hiesigen Metzger hat mit Heuti-
gem den Preis für das Pfund Rindfleisch
(Prima Qualität) von 17 auf 14 kr. her-
abgesetzt.

Württemberg.
Bekanntmachung, betr. direkten Personen-
und Gepäckerkehr mit der badischen Bahn.
Mit dem 1. September tritt für den
direkten Personen- und Gepäckerkehr zwi-
schen diesseitigen und Badischen Stationen,
sowie für den über die großh. badische
Bahnstrecke Pforzheim—Mühlacker sich be-
wegenden direkten Personen- zc. Verkehr zwi-
schen Enzthalbahnstationen (Strecke Bröhm-

gen—Wiltbad) und Stationen der übrigen württembergischen Linien ein neuer Tarif in Wirksamkeit. Denselben sind diejenigen erhöhten Taxen zu Grunde gelegt, welche nach unserer Bekanntmachung vom 19 Mai d. J. (Staats-Anzeiger S. 784) im internen württ. Verkehr seit 1. Juni d. J. gelten. Neu aufgenommen sind in den Tarif die Stationen Calw, Girsau, Horb, Liebenzell, Nagold, Neutlingen, Nottweil, Teinach und Tübingen für den Verkehr mit badiſchen Stationen via Pforzheim und bezw. Willingen; ferner ist die Ausgabe direkter Retourbillette, welche seither auf den Verkehr zwischen Stuttgart und Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe und Baden, zwischen Heilbronn und Karlsruhe, Pforzheim, Würzburg, sowie zwischen Cannstatt Ludwigsburg und der Station Pforzheim sich beschränkte, erheblich erweitert, sofern künftig auch im Verkehre zwischen Bretten und Pforzheim; Tübingen und Pforzheim; Ludwigsburg und Karlsruhe; Maulbronn und Pforzheim; Wiltbad und Karlsruhe; Heilbronn und Heidelberg, Mannheim, Nappenau, Wimpfen; Neckarsulm und Heidelberg, Mannheim, Wimpfen; Nottweil und Schaffhausen B. B. direkte Retourbillette debitirt werden. Dagegen wird vom 1. September ab die direkte Expedition zwischen mehreren württembergischen und badiſchen Stationen mit Rücksicht auf die seitherige geringe Frequenz eingestellt.

Aus den maßgebenden Transportvorschriften, welche den bisher gültigen Bestimmungen in Wesentlichen entsprechen, heben wir die folgenden hervor:

- a) die Gültigkeitsdauer der einfachen Billete beträgt durchaus 2 Tage; diejenige der Retourbillette bis zu 74 Km. entfernten Stationen ebenfalls 2 Tage, bei mehr als 74 Km. Entfernung 3 Tage.
- Verlängert wird die Gültigkeitsdauer der Rückfahrtsbillette durch Sonntage und die Festtage Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Christfest und Stephanstag. Die im internen württemb. Verkehr gleichfalls bezeichneten Festtage: Erscheinungsfest und Charfreitag bewirken also im direkten Verkehre keine Verlängerung.
- b) Die Retourbillette sind nur für gewöhnliche Züge gültig; bei Benützung des Schnellzugs ist für die betreffende Strecke ein Zuschlagsbillet, und zwar für die Hin- und Rückreise je besonders, zuzukaufeu.
- c) Im Verkehre via Friedrichshafen—Konstanz berechnen die Billete erster und zweiter Klasse zur Benützung des ersten Schiffsplatzes, die Fahrkarten dritter Klasse zur Benützung des zweiten Schiffsplatzes.
- d) Freigepäck wird nicht gewährt. Im Uebrigen, namentlich hinsichtlich der Fahrpreise, der Taxermäßigungen für Kinder u. s. w. nähere Auskunft bei den Billetkassen und Gepäcke Expeditionen der diesseitigen Verbandsstationen

Asperg, Bietigheim, Birkenfeld, Bretten, Brödingen, Bruchsal, Calmbach, Calw, Cannstatt, Crailsheim, Ehingen, Eßlingen, Friedrichshafen, Gmünd, Göppingen, Gundelsheim, Großschafenh., Hall, Heidesheim, Heidenh., Heilbronn, Jirsau, Höfen, Horb, Jagstfeld, Jülingen, Kochendorf, Laudenbach, Liebenzell, Ludwigsburg, Maulbronn, Möckmühl, Mühlacker, Nagold, Neckarsulm, Neudenau, Neuenbürg, Niederstetten, Nördlingen, Oehringen, Plochingen, Ravensburg, Neutlingen, Riedlingen, Rothenbach, Nottweil, Saulgau, Schwenningen, Sennfeld, Spaichingen, Stuttgart, Teinach, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Vaihingen, Waldenburg, Weikersheim und Wiltbad

zu erlangen.

Stuttgart, den 25. Aug. 1874.
K. Eisenbahndirektion.
Dillenius.

Stuttgart, 27. August. Von heute an kosten 3 Kilo weißes Brod 32 fr. und 3 Kilo schwarzes Brod 26 — 30 fr. auf hiesigem Plage.

Stuttgart, 29. August. Der heutige Wochenmarkt war mit Obst aller Art so stark befahren, daß die Preise wesentlich zurückgingen. — Von dem Marktmeisteramt wurde heute eine Kartoffelhändlerin dem Stadtpolizeiamt zur Verstrafung angezeigt, weil dieselbe schon längere Zeit das Publikum durch zu leichtes Gewicht zu betrügen suchte. In einem der letzten Fälle hatte dieselbe 2 Simri Kartoffeln = 80 Pfund an eine Frau in der Uhlandsstraße um 48 fr. per Simri = 40 Pfund verkauft und statt 80 Pfund nur 57 Pfd. und 300 Gramm abgeliefert. — Das Silberkraut kostete heute 5 und 6 fr. per Stück und war solches in Menge zu Markt gebracht.

Ulm, 25. August. Die neue Wasserleitung hat es möglich gemacht, die Mannschaften und Geräte der hiesigen Feuerwehrr zu vermindern. Auf den Antrag des Kommandanten derselben, Herrn Magirus, wurde die Zahl der Sprizen von 10 auf 5 und die Zahl der Zubringer von 4 auf 2 reducirt. Die Verpflichtung zum Feuerlöschdienst, welche sich seither auf die Altersklasse vom 20. — 40. Lebensjahr erstreckte, soll künftig nur noch für die Einwohner vom 22. — 32. Lebensjahr gelten.

Ludwigsburg. Der zu mindestens 1000 Simri geschätzte Obstertrog des hiesigen Schlossgartens, fast durchaus seines Tafelobst der besten Sorten ist heute von dem K. Kameralamte im Wege des Aufstreichs um den, wie man annimmt, nicht hohen Preis von 662 fl. verkauft worden.

Viberrach, 26. Aug. Auf dem heutigen ziemlich stark befahrenen Viehmarkt ging der Handel weniger lebhaft. Es mangelte gerade nicht an Händlern, desto mehr an Kauflust. Am meisten gesucht war das Nutzvieh, Kühe und Kalbeln. Es ist heute ein Abschlag der Viehpreise zu verzeichnen,

welcher durchschnittlich auf ca. 8—10 fl. pr. Stück zu berechnen sein dürfte. — Viktualienpreise: 1 Pf. Ochsenfleisch 20 fr., Rindfleisch 14—15 fr., Schweinefleisch 20 fr., Kalbf. 12—14 fr., 1 Pf. Butter 32—36 fr., Rindschmalz 38—40 fr., Schweineschmalz 27—28 fr., 1 Paar Tauben 14—16 fr., 1 Huhn 24 fr., 1 Henne 30 fr., 1 Ente 48 fr., 1 Gans 1 fl. 48 fr. bis 2 fl., 1 Ztr. Kartoffeln 2 fl. bis 2 fl. 12 fr., 10 Eier 16 fr.

Kirchheim u. T., 24. August. Unsere Bäcker haben durchgängig den Preis des Weißbrodes von 22 auf 20 fr. ermäßigt und steht ein weiteres Zurückgehen der Brodpreise in naher Aussicht. Auch die Bierbrauer beginnen angesichts der günstigen Herbstausichten mit ihrem Produkt abzuschlagen. Einer empfiehlt in den hiesigen Lokalblättern vorzügliches Lagerbier per Liter zu 7 fr. Neuen Most findet man zu 6 fr. per Liter.

In Loffenau soll in der Nacht vom Sonntag auf Montag das Gasthaus zur Sonne und ein weiteres Wohnhaus abgebrannt sein.

Leonberg, 27. August. Heute früh war die Landschaft in den höheren Lagen mit Reif bedeckt. Um 5^{1/4} zeigte der Thermometer nur noch + 3° N. bei östlicher Windrichtung. Herbstfrost schon im August gehört doch zu den selteneren meteorologischen Erscheinungen.

Leonberg, 28. August. Heute sind im Ettinger Gemeinewald von Stuttgarter Jagdpächtern 2 Kapitalhirsche gegen 500 Pfund schwer geschossen worden und per Bahn nach Stuttgart abgegangen.

Für Raucher. Das häufig notwendige Reinigen von Tabaks- oder Cigarrenpfeifen ist bekanntlich eine sehr unangenehme Sache, welche sich aber auf folgende leichte und nicht kostspielige Weise umgehen läßt die jedem Raucher willkommen sein wird. In den Wasserbehälter einer solchen Pfeife bringt man einfach eine kleine Quantität ganz lose zusammengelegter entfetteter Baumwolle, die bei jeder frischgestoppten Pfeife oder während des Rauchens einer größeren Pfeife erneuert wird. Dieselbe nimmt nicht nur den Tabaksaft völlig auf, sondern verhütet auch das etwaige Aufsteigen von Tabakstaub oder feinerem Tabak in das Rohr gänzlich und macht somit das Rauchen aus diesen Pfeifen zu einem weit angenehmeren Genuße. Hierzu eignet sich jedoch nur die entfettete Baumwolle, wie sie sonst nur zum chirurgischen Gebrauche benützt wird, und kann dieselbe z. B. von Hrn. Höffelers Schmid in der Königsstraße in Stuttgart bezogen werden, der sie auch in kleineren Quantitäten billig abgeben wird. Wir empfehlen jedem Raucher von Tabaks- und Cigarren-Pfeifen dieses einfache Mittel angelegentlich.

Für die Monate August & September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Gnsthäler“ zu ²/₃ des Quartalpreises an.